

# 30 Jahre Titelaufnahme im elektronischen Katalog der Universitätsbibliothek Maribor

Branka Kerec und Irena Sapac

Im Jahr 2014 sind 30 Jahre vergangen, seit in der Universitätsbibliothek Maribor im Jahre 1984 die erste Titelaufnahme in elektronischer Form eingetragen wurde. Das waren die ersten wichtigeren Änderungen in der Bibliotheksbestandsbearbeitung nicht nur in Maribor, sondern auch in Slowenien und im damaligen Jugoslawien.

Aus diesem Anlass veranstaltete die UB Maribor am 13. Oktober 2014 im Glazer-Saal einen runden Tisch, an dem Vertreter der UB Maribor, des Instituts für Informationswissenschaften Maribor, der National- und Universitätsbibliothek Ljubljana und der Abteilungen für Bibliotheks- und Informationswissenschaft und Buchhandel der Philosophischen Fakultät der Universität Ljubljana teilnahmen.

Im ersten Teil erinnerten sich die Vertreter der UB Maribor und des Instituts für Informationswissenschaft an die Anfänge der Computereinführung in der Bibliothek im Jahr 1982. Im Dezember 1982 trafen sich zum ersten Mal der damalige Direktor der UB Maribor, Dr. Bruno Hartman, und Direktor des Computerzentrums der Universität Maribor (heute des Instituts für Informationswissenschaften), Mag. Tomaž Seljak. Sie entschieden sich, gemeinsam die Bibliothekssoftware zu entwickeln. Die ersten Programme sollten für die Ausleihe und später auch für andere Bereiche vorbereitet werden. Als Beispiel dienten einige Bibliotheken in anderen Ländern Europas, einschließlich der UB Graz, die die Computer auch zuerst in der Ausleihe einführte und erst später in anderen Bereichen.

Im Jahr 1983 entwickelte das Computerzentrum der Universität Maribor die ersten Programme. In der ersten Hälfte 1984 begann die Bibliothek die Benutzer- und Bücherdaten einzutragen. Am 1. Juli 1984 begann sie mit der computerunterstützten Ausleihe. Das System wurde in den folgenden Jahren weiterentwickelt und am 1. Juli 1987 begann die Bibliothek Barcodes in der Ausleihe zu benutzen.

Ein weiterer Bereich, in dem die UB Maribor Computer einführte, war die Bibliographie der Universität Maribor. Dazu kamen später noch die Katalogisierung von Monographien, Zeitschriften und Nicht-Buch-Materialien, heimatkundlicher Dokumentation und die Fernleihe. Das war der Anfang von EDV in der Bibliothek, aus

dem sich die Verbundkatalogisierungspraxis (shared cataloging) der slowenischen Bibliotheken entwickelte. Das Ziel der computerunterstützten Bearbeitung war es, die Arbeit der Bibliothekare zu erleichtern und den Benutzern eine einfachere Suche nach Bibliotheksmaterialien zu ermöglichen.

Parallel zur Einführung der Informationstechnologie in bestimmten Bereichen der UB Maribor, begannen 1988 Recherchen in der Datenbank DIALOG, dann auf CD-ROMs lokal und im Netzwerk. Diese Recherchen wurden in Kooperation mit der UB Graz eingeführt.

In 1990 begannen die UB Maribor, die UB Graz, die Na-



tional- und Universitätsbibliothek Ljubljana, die National- und Universitätsbibliothek Zagreb, die Stadt- und Universitätsbibliothek Osijek, die UB Udine, die UB Padua und das Institut für Informationswissenschaften Maribor am Projekt *Online-Guide der Alpen-Adria Bibliotheken* zusammenzuarbeiten.

Aus den bescheidenen Anfängen, als das Computerzentrum der Universität Maribor (heute das Institut für Informationswissenschaften) Programme für die UB Maribor entwickelte, entstand das COBISS System (Cooperative Online Bibliographic System and Services). Inzwischen sind Bibliotheken aus Slowenien (440), aus Serbien (167), Montenegro (28), Mazedonien (42), Bosnien und Herzegowina (65), Bulgarien (2) und Albanien (25) Mitglieder dieses Systems.

Im ersten Teil des Runden Tisches analysierten die Teilnehmer die Vergangenheit der Computerbenutzung in Bibliotheken und im zweiten Teil blickten sie

**Abbildung:**  
Referenten am ersten runden Tisch (v.l.):  
Dr. Irena Sapac (Direktorin der UB Maribor im Ruhestand),  
Mag. Franci Pivec (IZUM, Moderator) und  
Davor Šoštarič (Direktor IZUM).

in die Zukunft: was ist aus den ersten Computertitelaufnahmen geworden, welche Formate für den Datenaustausch und welche Katalogisierungsstandards werden benutzt und wie sollen die Benutzerkataloge der Zukunft sein.

Die ersten bibliographischen Titelaufnahmen, die vor dreißig Jahren in den computerunterstützten Katalog eingetragen wurden, kündigten eine neue Ära der Datenverwaltung an. Da sie im Sinne der Ausleihe entstanden waren, sind sie aus der heutigen Sicht der Katalogisierung von Bibliotheksbeständen äußerst mangelhaft. Sie müssten gemäß dem COMARC Format für bibliographische Daten und dem COMARC Format für normative Daten, sowie der ISBD Standards ständig vervollständigt und verbessert werden. In der Lokaldatenbank der UB Maribor gibt es heute noch ungefähr 20.000 Titelaufnahmen, die durchgesehen, vervollständigt und mit dem Verbundkatalog verbunden werden müssen. Für die gleiche Zahl von Titelaufnahmen vergrößert sich deswegen jährlich auch der lokale Katalog der UB Maribor und diese Titelaufnahmen werden auch in dem OCLC WordCat Katalog eingeschlossen.

Da heute in dem slowenischen Verbundkatalog CO-BIB.SI (Cooperative Bibliographic DataBase) für maschinenlesbare Titelaufnahmen das COMARC Format, das auf dem UNIMARC Format basiert, benutzt wird, und da bei der Katalogisierung die ISBD Standards berücksichtigt werden, sind die wahrscheinlichsten Formate und Standards der Zukunft das BIBFRAME Format und der RDA Standard.

Der RDA (Resource Description and Access) Standard ist für die digitale Umgebung bestimmt und er berücksichtigt die ICP (Statement of International Cataloguing Principles) Prinzipien, die als Grundaufgaben eines Katalogs Folgendes verstehen: ein Dokument finden, identifizieren, auswählen, bekommen und erforschen. Der RDA Standard basiert auf dem FRBR (Functional Requirements for Bibliographic Records) Modell und auf dem FRAD (Functional Requirements for Authority Data) Modell. Die vorrangige Aufgabe für Slowenien ist es, ein Konzept der nationalen Regelung vorzubereiten, bei der die Erfahrungen bei der Implementierung des RDA in anderen Städten Europas berücksichtigt werden.

Auch das BIBFRAME Format ist für die Integrierung in der breiteren Informationsgesellschaft entwickelt, weil es auch das FRBR Modell berücksichtigt. Es ist eine neue Ansatzform, denn es unterscheidet zwischen der inhaltlichen und physischen Erscheinungsform, so dass mehrere kleinere „Titelaufnahmen“ verbunden werden.

Gerade das FRBR Modell ermöglicht größere Kata-

logpotenziale, weil die Kataloge sich mit dem FRBR zu mehr als nur Zugangspunkten zu gesuchten Materialien entwickeln. Sie werden zur Quelle fürs Recherchieren, Entdecken, Lernen. Da das FRBR Modell Entitäten, von abstrakten bis zu konkreten (also das Werk, die Ausdrucksform, die Erscheinungsform und die Einheit) und deren Zusammenhänge einführt, sind auch die bibliographischen Daten im Katalog als Netzwerk vorgestellt und der Katalog wird als eine Computersammlung verstanden.

Um die heutigen Kataloge den neuen Generationen von Benutzern nahe zu bringen, müsste man in der Zukunft vor allem folgende Fragen beantworten: Wie gut ermöglichen die Kataloge das Finden, die Identifikation, die Auswahl, das Bekommen und das Recherchieren von Materialien? Wie sollen die bibliographischen Daten und die Beziehungen zwischen ihnen den Benutzern vorgestellt werden?

Der Runde Tisch wurde von den Vertretern des Instituts für Informationswissenschaft Maribor, der UB Maribor, der National- und Universitätsbibliothek in Ljubljana und vielen anderen Bibliotheken besucht. Die Teilnehmer des Runden Tisches begrüßte die ehemalige Direktorin der UB Graz, Hofrätin Dr. Sigrid Reinitzer, die viele Jahre mit der UB Maribor und dem Institut für Informationswissenschaften in mehreren Projekten zusammenarbeitete.

Die Vergangenheit wurde von Mag. Franci Pivec (Mitarbeiter, Berater und einige Jahre Direktor des Instituts für Informationswissenschaften Maribor), dem Moderator beider runden Tische, von Dr. Irena Sapač, der ehemaligen Direktorin der UB Maribor, und Davor Šoštarič, dem Direktor des Instituts für Informationswissenschaften Maribor, vorgestellt. In die Zukunft blickten Mag. Branka Kerec von der UB Maribor, Tadeja Brešar vom Institut für Informationswissenschaften Maribor, Irena Kavčič aus der National- und UB Ljubljana und Dr. Tanja Merčun von der Abteilung für Bibliotheks- und Informationswissenschaft und Buchhandel der Philosophischen Fakultät der Universität Ljubljana.

Eine Gelegenheitsausstellung wurde zu diesem Anlass vorbereitet. Sie zeigte, wie Bibliotheken ihre Benutzer über die Bibliotheksmaterialien informierten und zwar von den Zettelkatalogen bis zu den ersten Computern und heutigen mobilen Geräten (mCobiss). I

.....  
**Mag. Branka Kerec**

Bibliothekarin der UB Maribor

**Dr. Irena Sapač**

Direktorin der Universitätsbibliothek Maribor  
im Ruhestand  
.....